ANZEIGE
AUTOHAUS MARTIN
RENAULT
79804 Dogern • Gewerbestr. 3
Tel.: (07751) 12 12 • Fax 48 22

NACHRICHTEN

LUFTBILD-RATEN

Kornelia Wehrle gewinnt Flug mit Xcitor

Bad Säckingen (jha) Beim Luftbild-Raten des SÜDKURIER am vergangenen Montag hat Kornelia Wehrle aus Rickenbach ein sicheres Auge bewiesen: Die Mutter von acht Kindern erkannte – wie auch zahlreiche andere Leserinnen und Leser – den Säckinger Ortsteil Rippolingen auf dem Luftbild im SÜDKURIER. „Ich habe jedes Mal mitgemacht, bin aber trotzdem wahnsinnig überrascht“, freute sich Wehrle. Den Flug mit dem Xcitor von Christoph Nägele aus Wehr wird sie dennoch nicht selbst antreten: Eines ihrer Kinder darf mit dem Motorgleitschirm abheben.

Kornelia Wehrle hat den Flug mit dem Xcitor gewonnen. BILD: ARCHIV

Beim Flugtag am 11. September wird die Rickenbacherin zudem mit ihrer ganzen Familie zu den geladenen Ehrengästen gehören. Das Luftbild-Rätsel im SÜDKURIER läuft noch ein Mal.

DIEBSTAHL

Unbekannte entwenden Straßenbaugeräte

Waldshut – Aus einem verschlossenen Baucontainer in Waldshut haben unbekannte Täter über das Wochenende einen Grabenstampfer und einen Verbundsteinknacker gestohlen. Sie knackten das Sicherheitsschloss und transportierten die beiden schweren Maschinen im Wert von rund 5000 Euro ab.

KONTROLLE

Zwei Jugendliche ohne Fahrerlaubnis

Kreis Waldshut – Gleich zwei Jugendliche waren am Montagabend mit ihren Kleinkrafträdern in Eggingen unterwegs, ohne den erforderlichen Führerschein der Klasse M zu haben. Die beiden 15 und 16 Jahre alten Fahrer konnten bei der Kontrolle kurz nach 22 Uhr nur eine Prüfbescheinigung für Mofas vorweisen, die nicht ausreicht.

Rund 40 Bürger nahmen die Einladung des SÜDKURIER an und äußerten deutlich ihre Meinung. Vor allem der Erhalt der Ortsverwaltung liegt den Wallbachern am Herzen. Für sie ist die Ortsverwaltung nicht einfach nur eine Behörde, sondern die Struktur und der Zusammenhalt eines funktionierenden Dorflebens. BILDER: KANELE

Wallbacher Bürger sind beunruhigt

Der SÜDKURIER gibt einen aus: Wallbacher diskutieren mit Redaktionsleiter Andreas Gerber und Ortsvorsteher Fred Thelen über die Zukunft ihrer Ortsverwaltung

VON SUSANNE KANELE

Wallbach – Von den Wallbacher Bürgern gab es eine klare Stellungsnahme: Die Ortsverwaltung muss bleiben. Am Montag hat SÜDKURIER-Lokalchef Andreas Gerber in der Veranstaltungsreihe „Der SÜDKURIER gibt einen aus“ bei den Wallbacher Bürgern nachgefragt, wie die Stimmung im Bad Säckinger Ortsteil in den Zeiten knapper Finanzen ist. Rund 40 Wallbacher Bürger haben das Angebot für ein offenes Gespräch genutzt und äußerten klar ihre Meinung.

Für die Wallbacher ist die Ortsverwaltung nicht einfach nur eine Behörde. Für die Wallbacher ist die Ortsverwaltung die Struktur, die das Dorfleben und den Zusammenhalt aufrecht hält. „Wenn wir die Ortsverwaltung im Dorf verlieren, dann verlieren auch die Vereine die Lust, noch irgendetwas zu tun“, brachte es Georg Rind deutlich auf den Punkt.

Denn ohne große Bürokratie kümmert sich die Ortsverwaltung um die Belegung der Flößerhalle und hat immer ein offenes Ohr für die Belange der einzelnen Vereine. „Darum war es auch überhaupt kein Problem, dass die Vereine ausnahmslos zustimmten, als wir die Hallengebühren um das Doppelte angehoben haben“, erklärte Ortsvorsteher Fred Thelen. „Das war nur ein Beitrag, den wir für die Stadt zu Zeiten der leeren Kassen geleistet haben“.

Für Ortsvorsteher Fred Thelen (links) war der offene Meinungsaustausch mit den Wallbacher Bürgern wichtig. Rege diskutierte er mit SÜDKURIER-Redaktionsleiter Andreas Gerber.

Die Vereine sind es auch, die die Wege oder die Sportanlagen unaufgefordert und unentgeltlich sauber halten. „Es sind auch die Wallbacher, die das Rheinufer pflegen“, sagte Heinz Thomann. Und Thomas Thomann ist der Meinung: „Die Stadt sieht zwar auf die Ortsteile, aber sie sieht nicht richtig hin. Denn statt Rechnungen ans Rathaus zu schicken, packen wir selbst mit an“. Wallbach ist ein Vorbild in Sachen Eigeninitiative. Das Feuerwehrgerätehaus ist genauso selbst gebaut worden, wie das Vordach am Schulhaus oder die Wiederherstellung der Spielplätze. „Man muss in Säckingen mal auf den Tisch bringen, was in Wallbach alles selbst getan wird. Jegliche Eigeninitiative wird erschlagen“, ist Martin Nägele der Meinung.

„Was uns fehlt in Wallbach, ist das Vertrauen zum Gemeinderatsgremium“, sagte Thelen. „Dass wir immer noch gut aufgehoben sind, wenn was ist im Dorf“. Was die Wallbacher auch unruhig schlafen lässt, ist der Eingliederungsvertrag, der von der Stadtverwaltung als unzulässig erklärt werden soll. „Es wird nicht mit offenen Karten gespielt, wenn man etwas durchsetzen will“, ist der Ortsvorsteher enttäuscht, „die Ortschaftsräte sind gewählt und ganz bestimmt nicht blöder als die Stadträte.“ Jeder Ortschaftsrat sei in einem oder mehreren Vereinen im Dorf tätig und das trage zur Integration und zu einem gut funktionierenden Dorf bei. „Uns ist schon viel im Dorf weggenommen worden. Aber wenn man uns die Ortsverwaltung auch noch wegnimmt, wird Wallbach zur Schlafstätte“, befürchtet der Säckinger Stadtrat Wolfgang Lücker, der in Wallbach lebt.

Aber auch die eventuell Langzeitbaustelle beim Bau des Pumpspeicherbeckens und der A 98 bewegt die Wallbacher. „Ich fürchte, dass wir das Haselbachbecken nicht mehr verhindern können“, sagte der frühere Ortsvorsteher Heinz Wenk. „Aber wenn wir es schon nicht verhindern können, dann sollen sie es wenigstens vernünftig planen. Und Georg Rind ist der Meinung: „Wir müssen schauen, dass wir etwas davon haben und uns dafür stark machen, dass wir alle davon profitieren“.

„Mir ist es wichtig, dass wir selbstständig bleiben. Sonst verlieren wir an Einfluss.“
Christian Siebold, Chemikant

„Da ist jemand, der hört zu. Man kennt sich hier und hilft sich untereinander.“
Petra Rind, Finanzbeamtin

„Wo die Vereine noch eine enge Verbindung zur Ortsverwaltung haben, da funktioniert es auch.“
Heinz Thomann, Pensionär

KOMMENTAR

Verunglückter Auftakt

VON ANDREAS GERBER

Wallbach ist bekannt für seine gut funktionierende Dorfgemeinschaft. Und da geht es nicht etwa nur um gemeinsames Feiern beim Wallbacher Dorffest. Die Wallbacher Gemeinschaft zeigt sich vor allem bei Arbeitseinsätzen oder Eigenleistungen, sei es bei Putzaktionen, der Pflege von Wegen oder bei der Sanierung öffentlicher Gebäude wie Feuerwehrhaus, Gemeindesaal oder Schule. All das haben die Wallbacher in den vergangenen Jahren gerne mal selber in die Hand genommen, wenn aus Bad Säckingen nicht genug Geld da war.

Jetzt sind die Wallbacher aber beunruhigt. Das zeigte sich am Montagabend bei der gut besuchten SÜDKURIER-Veranstaltung im Gemeindesaal ganz deutlich. Denn im Zug der Spardiskussion steht ihre Ortsverwaltung zur Disposition. Dass Wallbach seine kleine Verwaltung aus Kostengründen verlieren soll, wollen seine Bürger nicht hinnehmen. Gerade weil die Dorfgemeinschaft durch ihr bürgerschaftliches Engagement über Jahre hinweg den kommunalen Etat und auch die technischen Dienste finanziell entlastet hat.

Hinzu kommt aus dem Bad Säckinger Rathaus der Hinweis, dass der Eingemeindungsvertrag aus dem Jahr 1972 womöglich in Teilen rechtsungültig ist und Wallbach am Ende gar keine Rechte hat. Damit wird Öl ins Feuer gegossen. Wie schon in Rippolingen und Harpolingen ist der Auftakt zur Diskussion über die Strukturen der Ortsteile komplett missglückt. Einer Lösung kommt man so nicht näher.

andreas.gerber@suedkurier.de

Kirchliches Kleinod im Elsass

Isenheimer Altar im Unterlinden-Museum in Colmar zählt zu den Sehenswürdigkeiten

VON PETER SCHÜTZ

Colmar – Keine zwei Fahrstunden entfernt und doch eine Reise in eine andere Welt: Die Stadt Colmar im benachbarten Elsass hat einen unvergleichlichen Charme und birgt viele Sehenswürdigkeiten. Das Herz der Stadt am Flüsschen Ill ist die Altstadt. Sie ist gut zu Fuß begehbar, kann aber auch in einem grünen Zug mit echter Lokomotive (und vielen Touristen aus aller Welt) erfahren werden.

Der mittelalterliche Charakter der Altstadt blieb über die Jahrhunderte weitgehend erhalten, was Colmar zur schönsten Stadt des Elsass macht. Ein günstiger Startplatz ist das Parkhaus am Place de la Mairie. Unweit davon liegt die Tourist-Information, wo Stadtpläne erhältlich sind.

In wenigen Minuten ist die aus dem 13. Jahrhundert stammende Dominikanerkirche mit Martin Schongauers Gemälde „Maria am Rosenhag“ und das Unterlinden-Museum erreichbar. Letzteres ist die eigentliche Hauptattraktion Colmars, weil es das wohl berühmteste Altarbild Europas enthält: den Isenheimer Altar. Entstanden ist er in den Jahren 1512 bis 1516.

Der von Niklaus von Hagenau geschnitzte und von Mathias Grünewald bemalte Altar stammt aus Isenheim, einem 20 Kilometer von Colmar entferntem Ort. Dort befand sich eine Komturei des Antoniterordens. An diesem Pilgerort stand ein Hospital, das für die am so genannten Antoniusfeuer Erkrankten bestimmt war. Diese Krankheit wurde durch Mutterkorn des Weizens verursacht und führte zu brandigen Gliedern, aufgeschwollenen Bäuchen und Halluzinationen. Der mehrteilige Altar stellt die Versuchung des Heiligen Antonius, die Kreuzigung, Grablegung und Auferstehung Jesu dar – Bilder von eindringlicher Kraft und erstaunlicher Detailtreue. Das in einem ehemaligen Kloster untergebrachte Museum mit dem Isenheimer Altar enthält viele andere Schätze.

Die Besucher können sich danach mit Flammkuchen und Gugelhopf in einem der zahlreichen pittoresken Gasthäuser stärken.

Colmar

Colmar ist die drittgrößte Stadt im Elsass. Erreichbar über die Autobahn über Lörrach-Breisach oder auf der französischen Seite. Das Museum zu Unterlinden ist an allen Tagen außer Dienstag geöffnet. Weitere Sehenswürdigkeiten: die Altstadt, die Kirchen, das „kleine Venedig“. Im Internet:
www.musee-unterlinden.com
www.ot-colmar.fr

Unsere Ausflugstipps

Während der Sommerferien stellt unsere Redaktion an dieser Stelle regelmäßig Ausflugstipps für Familien vor. Vom idyllischen Wanderziel ganz in der Nähe bis zum kaum bekannten Museum in der Region. Falls eine Leserin oder ein Leser selbst einen Tipp beisteuern möchte, freuen wir uns über eine Zuschrift an die SÜDKURIER-Lokalredaktion Bad Säckingen, Hauensteinstraße 60, 79713 Bad Säckingen oder per E-Mail an
saeckingen.redaktion@suedkurier.de

Der Isenheimer Altar im Unterlinden-Museum ist eine der Hauptattraktionen in der elsässischen Stadt Colmar. BILD: SCHÜTZ